

Verleihung der Charlotte-Petersen-Medaille an Eckhard Scheld

am Montag, dem 11.06. 2007, 19.00 Uhr, im Forum der WvO, Jahnstr. 1, 35683 Dillenburg. Zu dieser Veranstaltung der Stadt Dillenburg sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Die „Charlotte-Petersen-Medaille“ wird seit dem Jahr 2001 alle zwei Jahre am 11. Juni, dem Geburtstag von Charlotte Petersen, vom Magistrat der Stadt Dillenburg in Anerkennung und Würdigung des großen Einsatzes von Frau Charlotte Petersen verliehen. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite das Portrait von Charlotte Petersen, den Schriftzug „Charlotte Petersen“ – „1904 – 1994“ und die Inschrift „für Verdienste um die Verständigung zwischen den Menschen“ sowie auf der Rückseite eine Ansicht der Stadt Dillenburg.

Die Medaille wird in Anerkennung und Würdigung des großen Einsatzes von Frau Charlotte Petersen verliehen, die unermüdlich für die Überlebenden des Konzentrationslagers Wapniarka gearbeitet hat, für Versöhnung zwischen Christen und Juden eintrat, sich immer wieder für die Verständigung von Menschen verschiedener Religionen und für in wirtschaftliche Not geratene Menschen einsetzte.

In diesem Jahr zeichnet Bürgermeister Michael Lotz Eckhard Scheld, Studiendirektor der WvO, mit dieser Medaille aus. In einer Pressemitteilung der Stadt Dillenburg wird betont, dass Herr Scheld sich seit Jahrzehnten engagiert für die Verständigung zwischen Menschen verschiedener Religionen und Herkunft eingesetzt und viele Schüler/innen dazu gebracht habe, im Rahmen von Projekten, Wettbewerben, Lesungen etc., Kontakte auch über Sprachbarrieren hinweg zu knüpfen und somit zur Verständigung zwischen den Menschen beizutragen. Immer wieder habe er als Fachbereichsleiter Ausstellungen organisiert und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit durchgeführt, ganz im Geiste von Charlotte Petersen. Wir freuen uns, dass ein engagierter Kollege unserer Schule diese Auszeichnung bekommt. Die Preisverleihung ist öffentlich, daher sind Sie eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Natürlich können auch interessierte Schüler/innen bei diesem besonderen Ereignis dabei sein. Informieren Sie daher auch bitte Ihre Schüler/innen.

Charlotte Petersen wurde am 11.06.1904 in Niederschelden im Siegerland geboren. Sie wuchs in einem Elternhaus auf, das jeden Rassenhass und Antisemitismus ablehnte. 1920 zog sie mit ihrer Schwester und ihren Eltern nach Dillenburg und arbeitete hier zunächst als Buchhändlerin. Während der Zeit des Nationalsozialismus wollte sie nicht als Buchhändlerin tätig sein und wurde dann Journalistin. Bis zu ihrem Tode war sie publizistisch tätig.

Die Journalistin Charlotte Petersen, eine der großen Persönlichkeiten Dillenburgs, reiste 1959 nach Israel, wo sie auch in Kontakt mit Opfern des KZ Wapniarka kam, das von Deutschen während des 2. Weltkrieges in der südlichen Ukraine bei Odessa errichtet worden war und unter rumänischer Militärverwaltung stand. Die Häftlinge des Lagers waren fast ausschließlich mit der giftigen Lathyruserbse ernährt worden. Krankheitssymptome waren schwere, anhaltende Lähmungen, Durchfälle und Krämpfe. Diese Krankheit ist sehr tückisch, da sie über Jahre wirkt und immer schlimmer wird. Die Begegnung mit diesem Menschen ließ sie nicht los. So gründete sie nach ihrer Rückkehr das Hilfswerk Wapniarka und sammelte bis zu ihrem Tod im Jahre 1994 unermüdlich Spendengelder, um die Überlebenden mit Medikamenten zu versorgen und ihnen zu helfen, ihre Existenz zu fristen, da es offizielle staatliche Hilfe nicht gab. Charlotte Petersen erhielt schon 1967 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und neun Jahre später die Oranierplakette der Stadt Dillenburg. Am 12. 6.86 wurde sie zur Ehrenbürgerin der Stadt Dillenburg ernannt „ in dankbarer Würdigung ihres Einsatzes um die Wiedergutmachung und Versöhnung zwischen dem jüdischen und deutschen Volke und der damit verbundenen besonderen Ver-

dienste um ihre Heimatstadt Dillenburg.“ 1988 war sie eine der Mitbegründerinnen der Gesellschaft für Christlich- Jüdische Zusammenarbeit in Dillenburg. 1990 wurde sie von der Gesellschaft für Christlich- Jüdische Zusammenarbeit, im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit in Nürnberg, mit der Verleihung der Buber- Rosenzweig- Medaille für ihre Arbeit geehrt.

© 2007 WvO